

Abkürzungsverzeichnis	15
1. Kapitel: Einleitung	23
A. Abgrenzung und Fallkonstellationen	28
B. Gang der Untersuchung	31
2. Kapitel: Schiedsverfahrensrechtliche Annäherung	33
A. Geschichtlicher Abriss der Schiedsfähigkeit	33
I. Vom „compromissum“ im römischen Recht zur Vergleichsberechtigung nach der CPO	34
II. Die Reform des Schiedsverfahrensrechts von 1998	37
1. Die Loslösung vom Vergleich als Erweiterung der Schiedsfähigkeit	39
2. Die Kritik an der Loslösung vom Vergleichsmerkmal	42
B. Die Privatautonomie als Grundlage des Schiedsverfahrens	46
I. Legitimationserfordernis der Schiedsgerichtsbarkeit und Ausfüllung durch die Privatautonomie	46
II. Die Letztverantwortung der staatlichen Gerichtsbarkeit	49
C. Vor- und Nachteile von Schiedsverfahren im Patentrecht	52
I. Vorteile	53
1. Freie Auswahl der Schiedsrichter	53
2. Ausschluss der Öffentlichkeit und Vertraulichkeit des Verfahrens	59
3. Weite Dispositionsbefugnis über das Verfahren	62
4. Erleichterte Vollstreckbarkeit in grenzüberschreitenden Verfahren	68
5. Kürzere Verfahrensdauer und geringere Kosten	69
II. Nachteile	74
1. Fehlende Berufungsinstanz	76
2. Eingeschränkter einstweiliger Rechtsschutz	78
D. WIPO-Schiedsverfahren	83

E. Das Mediations- und Schiedszentrum im EPGÜ	86
I. Rechtlicher Rahmen und Aufgaben des Zentrums	87
1. Zuständigkeit des Zentrums	88
2. Zusammenspiel zwischen EPG und Zentrum	92
3. Weitere spezifisch schiedsverfahrensrechtliche Aspekte	95
II. Das Schiedsverfahren nach der Schiedsordnung des Zentrums	98
III. Vollstreckbarkeit von Schiedssprüchen bei Nutzung des Zentrums	98
IV. Keine Nichtigkeitsklärung eines Patents im Schiedsverfahren	102
1. EPGÜ-weiter Geltungsanspruch von Artikel 35 Absatz 2 Satz 3 EPGÜ	102
2. Dogmatische Berücksichtigung	105
3. Schlussfolgerungen	106
V. Bewertung und Ausblick	107
F. Zusammenfassung	109
3. Kapitel: Patentrechtliche Annäherung	111
A. Das deutsche Nichtigkeitsverfahren zwischen Verwaltungsverfahren und Zivilprozess	111
I. Die Konzeption der Patentnichtigkeitsklage	111
1. Der Kläger als Vertreter der Allgemeinheit	112
2. Der Klagegegenstand der Patentnichtigkeitsklage	114
II. Das Trennungsprinzip als Schiedssperre?	116
III. Die dogmatische Einordnung des Nichtigkeitsverfahrens	119
1. Entstehungsgeschichte des BPatG	120
2. Überwiegende zivilverfahrensrechtliche Elemente	122
IV. Schlussfolgerung für die Zulässigkeit von Schiedsverfahren	125
B. Die Patentnichtigkeit vor dem EPG als Paradigma für Schiedsverfahren	126
I. Aufbau und einheitliche Zuständigkeit des EPG	127
II. Nichtigkeitsklärung eines Patents vor dem EPG	129
III. Die Widerklage auf Nichtigkeitsklärung vor dem EPG als Muster für Schiedsverfahren	134
C. Auswirkungen eines Opt-out auf die Schiedsfähigkeit	134
D. Zusammenfassung	139

4. Kapitel: Die Schiedsfähigkeit der deutschen Patentnichtigkeitsklage	140
A. Das Merkmal der objektiven Schiedsfähigkeit	140
I. Anwendbares Recht	141
1. Einheitliche Beurteilung nach § 1030 ZPO als lex fori	142
2. Beachtlichkeit der Schiedsfähigkeit im Vollstreckungsstaat	147
II. § 1025 ZPO a.F.: Vergleichsberechtigung als objektive Verfügbarkeit	149
III. § 1030 ZPO: Vermögensrechtlicher Anspruch	153
1. § 1030 ZPO als richtiger Maßstab zur Beurteilung der Patentnichtigkeitsklage	153
2. Die Patentnichtigkeitsklage als vermögensrechtlicher Anspruch	156
a) Der Begriff des Anspruchs	156
b) Die Vermögensrechtlichkeit des Anspruchs	157
c) Patentstreitigkeiten als vermögensrechtliche Ansprüche	158
3. Zusammenfassung	160
B. Das staatliche Interesse an einem Rechtsprechungsmonopol im Patentrecht	161
I. Argumente gegen die Schiedsfähigkeit von Patentnichtigkeitsachen	161
1. Ausschließliche Zuständigkeit des BPatG	164
2. Erteilung durch Verwaltungsakt	166
3. Fehlende Dispositionsbefugnis der Parteien	168
4. Gestaltungsurteil mit Wirkung erga omnes	170
5. Interesse der Allgemeinheit	171
a) Kompetenz der Schiedsrichter	172
b) Vernichtung zu Unrecht erteilter Patente	173
c) Rechte Dritter als Allgemeininteresse	177
6. Zwischenergebnis	181
II. Keine tatbestandsimmanente Schranken in § 1030 Absatz 1 Satz 1 ZPO	182
1. Wortlaut	182
2. Historie	183
3. Systematik	184
4. Sinn und Zweck	185

5. Zwischenergebnis	189
III. Keine Undurchführbarkeit der Schiedsvereinbarung	189
IV. Schranken nach § 1030 Absatz 3 ZPO	191
1. Normen im Sinne des § 1030 Absatz 3 ZPO	192
2. Schranken im PatG	194
3. Zwischenergebnis	197
V. Vergleich mit der Schiedsfähigkeit verwandter Streitigkeiten	197
1. Verwaltungsrecht	198
2. Gesellschaftsrecht	200
a) Ausschließliche Zuständigkeit des LG	201
b) Rechtsgestaltende Wirkung des Schiedsspruchs	202
c) Beteiligung aller Gesellschafter	203
3. Zwangsvollstreckungsrecht	207
4. Kartellrecht	208
5. Zusammenfassung	212
VI. Rechtsvergleich: Patentrechtliche Schiedsverfahren in der Schweiz	213
1. Rechtsquellen	214
2. Schiedsfähigkeit von Patentstreitigkeiten	217
a) Nationale Schiedsverfahren	217
b) Internationale Schiedsverfahren	221
3. Keine Neubewertung durch Einführung BPatG-CH	225
4. Schlussfolgerungen für das deutsche Recht	229
VII. Zusammenfassung	232
C. Die rechtstechnische Umsetzung	233
I. Berücksichtigung der Schiedsfähigkeit von Amts wegen	233
II. Bisherige Modelle und Kritik	235
1. Lösungsmodelle zwischen inter-partes- und (in)direkter erga-omnes-Wirkung	235
2. Rechtsschutz Dritter	238
3. Kritische Würdigung	245
a) Interessenlage der Parteien	245
b) Dogmatische Schwachstellen	248
aa) Inter-partes-Lösung	248
bb) Erga-omnes-Lösung	249
cc) Verzichtslösung	253
c) Schlussfolgerungen	258

III. Alternativen	259
1. Einschaltung des Patentamtes	260
a) Patentamtliches Gutachten	260
b) Öffentlich-rechtlicher Vertrag mit dem Patentamt	265
2. Schiedsspruch mit vereinbartem Wortlaut	267
a) Gesetzliche Ausgangslage	268
b) Schiedsspruch mit vereinbartem Wortlaut über den Bestand eines Patents	271
c) (Keine) Umgehung gesetzlicher Wertungen	276
3. Zwischenergebnis	279
IV. Formulierung und Auslegung der Schiedsvereinbarung	279
V. Zusammenfassung	285
D. Das Zusammenspiel von Schiedsgericht und staatlichen Stellen	286
I. Keine Aussetzung des Schiedsverfahrens	287
1. Aussetzungsbefugnis des Schiedsgerichts	288
2. Keine Aussetzungspflicht des Schiedsgerichts	288
3. Keine Aufhebung der Schiedsvereinbarung	290
4. Zusammenfassung	292
II. Keine Vorlage an den EuGH	292
III. Vollstreckbarkeit ausländischer Schiedssprüche	297
1. Schiedsfähigkeit der Streitigkeit	297
2. Ordre-public-Vorbehalt	298
IV. Registerrechtliche Auswirkungen	301
V. Zusammenfassung	304
E. Zusammenfassung	304
5. Kapitel: Die Schiedsfähigkeit der Patentnichtigkeitsklage im europäischen Recht	306
A. Schiedsfähigkeit nach § 1030 ZPO	306
I. Anwendbares Recht	306
II. Vermögensrechtlicher Anspruch	308
III. Das EPGÜ als Beschränkung nach § 1030 Absatz 3 ZPO	309
IV. Exkurs: Schweiz und EU-Einheitspatent	311
B. Die rechtstechnische Umsetzung	314
I. Reichweite der Sperrwirkung von Artikel 35 Absatz 2 Satz 3 EPGÜ	314

II. Regel 11.2 Satz 1 VerfO als Anstoß zur Rechtsvereinheitlichung	318
III. Besonderheiten bei der Formulierung und Auslegung der Schiedsvereinbarung	320
IV. Zusammenfassung	322
C. Das Zusammenspiel von Schiedsgericht und staatlichen Stellen	322
I. Keine Aussetzung des Schiedsverfahrens	323
1. Orientierung an der Aussetzungspraxis des EPG?	323
2. Beschränkte Gestaltungsmacht des Schiedsgerichts als Aussetzungsgrund?	326
II. Keine Vorlage an den EuGH	327
III. Vollstreckung des Schiedsspruchs	332
IV. Registerrechtliche Auswirkungen	333
V. Zusammenfassung	334
D. Zusammenfassung	335
6. Kapitel: Ergebnis	336
Literaturverzeichnis	343